

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

13.8.1824 (Nr. 224)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 224.

Freitag, den 13. August

1824.

Baden. (Weiterer Ausz. des großherzogl. Staats- und Regierungsblatts vom 11. Aug.) — Baiern. — Freie Stadt Bremen. — Großherzogthum Hessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Türkei. — Nordamerikanische Freistaaten. — Dienstaechrichten. — Todesfall.

Baden.

Das großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 11. August enthält III. folgende Verfügung des Finanz-Ministeriums:

»Nach erhaltener offizieller Anzeige, daß die in den Kantonen St. Gallen, Appenzell und Thurgau verfertigten Mouffeline und weißen Baumwollenzuge nicht in Fabriken, sondern von einzelnen Webern in ihren Wohnungen gewoben und zubereitet werden; und in Berücksichtigung, daß diese Erzeugnisse, wie die ungefärbte Leinwand nicht unmittelbar von den Verfertigern derselben, sondern durch Vermittelung des Handelsstandes versendet werden; wird in Folge höchster Ermächtigung vom 22. d. mit Hinweisung auf die Verordnung vom 10. Dez. 1823 Nr. XXX. verfügt: daß bei der Einfuhr von Mouffelines und weißen Baumwollenzugen, aus den erwähnten Kantonen zur Gültigkeit der Ursprungscertifikate hinreichend ist, wenn sie enthalten, daß sie in einem derselben fabrizirt worden sind.«

Baiern.

Augsburg, den 8. Aug. Sr. Maj. unser allergnädigster König haben, vor Ihrer Abreise von hier, folgendes für den Magistrat und die Bürgerschaft dieser Stadt höchst erfreuliche Reskript zu erlassen geruht:

»Maximilian Joseph, von Gottes Gnaden König von Baiern. In dem Wir von hier die Zurückreise in Unsere Haupt- und Residenzstadt antreten, können Wir Uns nicht verlagern, das ganz besondere Wohlgefallen über die Aeußerungen treuer Anhänglichkeit zu erkennen zu geben, welche Uns, während Unseres Aufenthaltes hieselbst, von allen Seiten entgegen gekommen sind. Wenn Wir bisher schon die Stadt Augsburg, welche sich durch die ausgezeichnete Handels- und Gewerbs-Betriebsamkeit ihrer Bürgerschaft einen überall achtbaren Namen erworben hat, als eine der schönsten Zugehörungen Unserer Krone anerkannt haben, so finden Wir in der von den Einwohnern so feierlich und einhellig ausgesprochenen Liebe gegen Uns ein ganz unschätzbares Gut für Unser Herz; und gleichwie die Erinnerung an die eben verfloffenen Tage Uns die Verpflichtungen landesväterlicher Fürsorge für eine der ersten Kommunitäten Unseres Reiches in doppeltem Maasse auslegt, so knüpft sich auch an eben diese Erinnerung die zuversichtliche Erwartung, daß die bei Unserer Anwesenheit mit Vergnügen wahrgenommene Uebereinstimmung der Gesinnungen gegen Uns, den König, das bleibende Unterpfand eines mit voller Eintracht

zusammenwirkenden Gemeingeistes seyn werde, wodurch allein das Gedeihen der Bürgergemeinden u. Unserer — auf diesen Zweck berechneten Anordnungen gesichert und befördert werden kann. Uebrigens bezeugen Wir euch und Unseren Behörden hieselbst, insbesondere auch dem Stadtmagistrate, Unsere vollkommene Zufriedenheit mit den dienstfertigen Bemühungen in Leitung und Unterstützung der getroffenen — in lobenswürdiger Ordnung ausgeführten Anstalten, und tragen euch auf, Unsere gegenwärtige Erklärung auf geeignete Weise bekannt zu machen. Augsburg, den 2. Aug. 1824. (Unterz.) Max Joseph. — Graf v. Thürheim.« — An den königlichen Generalkommissär und Regierungspräsidenten Freiherrn v. Grafenreuth.

Freie Stadt Bremen.

Am 2. August, Abends gegen 11 Uhr, entdeckte Hr. Professor Harding zu Göttingen einen kleinen Kometen (zuerst gesehen am 27. Juli zu Marseille), nur durch Fernröhre sichtbar, ohne Schweif und bestimmten Kern, in der östlichen Schulter des Herkules, zwischen dem 70. und 75. Stern nach Flamsteed. Nach einer Schätzung war am 2. August um 14 Uhr zu Göttingen die gerade Aufsteigung des Kometen $256^{\circ} 45'$, die nördliche Abweichung $25^{\circ} 50'$. Auf die Anzeige dieser Entdeckung wurde der Komet gestern Abend auch hier gesehen. Bei dem Mondschneise ist er als ein kleiner, blasser, unbegrenzter Nebelfleck im Fernrohr kaum zu erkennen. Am 6. Aug. um 13 Uhr, Bremer mittlere Zeit, war seine gerade Aufsteigung $255^{\circ} 28'$, seine nördliche Abweichung $27^{\circ} 14'$. Der Komet geht also mit rückläufiger Bewegung gegen Nordwest durch den Herkules zu den Sternbildern der nördlichen Krone und des Mauerquadranten.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 8. August. Ihre Hoh. die Frau Groß- u. Erbprinzessin sind heute früh um 3 Uhr von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Frankreich.

Paris, den 10. Aug. Der Kurs der Rente wurde gestern zu 100 Fr. 90 Cent. eröffnet, und zu 101 Fr. geschlossen. Königl. span. Anleihen von 1823 — 57.

Eine königl. Ordonnanz vom 6. d. M. enthält mehrere Ernennungen im Justiz-Departement. Unter Andern ist Graf Portalis, Pair von Frankreich, zum Kammerpräsidenten des Kassations-Hofes, an die Stelle des verstorbenen Baron Barris, ernannt worden.

Auf Treu und Glauben eines Journals, dessen Titel (Journal de Commerce?) vermuthen läßt, daß es von allen Angelegenheiten, die den Handel berühren, besonders gut unterrichtet ist, drucken wir folgenden Brief ab, der ihm, wie es versichert, mitgetheilt worden und »Hävre, den 6. Aug.« datirt ist.

»Ich melde Ihnen, daß wir vom Abbruch der Unterhandlungen zwischen den Kommissarien von Saint-Dominique und unserer Regierung Kenntniß haben. Diese Nachricht verbreitet Bestürzung auf unserm Plage, und schon setzen sich mehrere von unsern Rhedern vor, die Schiffe, welche sie nach dieser Kolonie bestimmt hatten, abzutakeln. Unser Vertrauen in die glücklichen Resultate dieser Unterhandlung war um so größer, weil es zur Stütze die seit einiger Zeit zirkulirenden Nachrichten zu haben schlen, daß diese Kommissarien sich nur in Folge eines zwischen den beiden Regierungen bereits festgesetzten Vergleiches, nach Frankreich begeben hätten.

... »Welch eine schreckliche Wirkung wird die Rückkehr dieser Kommissarien und das schlechte Resultat ihrer Sendung zu Saint-Domingue unfehlbar hervorbringen! Eine ganze Bevölkerung wird schmerzlich in ihrer Erwartung getäuscht seyn: man sieht die bellagungswürdige Lage der Franzosen, welche auf dieser Insel sind, und sich der allgemeinen Feindschaft und allen daraus folgenden Bedrückungen werden ausgesetzt finden; man sieht sie gezwungen zu fliehen, und alle Handelsinteressen, womit sie beauftragt sind, aufzuopfern; man sieht die Fremden, mit Freude strahlendem Antlitz, ruhige und alleinige Besitzer eines Handels werden, den wir ihnen gänzlich Preis gegeben haben.

»Dieß sind die Uebel, die man vernünftigerweise abzuwehren muß, und die an die Stelle aller der Vortheile treten werden, welche in unsern Händen wären, und die wir von uns gewiesen haben.«

Nota. Man versichert, daß die H. H. Rouannez und Laroze, haitische Kommissarien, abgereist sind, und binnen zwei oder drei Tagen auf dem Cosmopolite, Kapitän Doulet, sich einschiffen sollen, um nach Port-au-Prince zurückzukehren. (Z. d. Deb.)

Die haitischen Gesandten Rouannez und la Rose sollen morgen, den 10. d., nach Hävre abreisen, und Freitag, den 13., sich einschiffen. (Etoile.)

Großbritannien.

London, den 6. Aug. 3prozent. Konsol. 92 $\frac{1}{2}$.

Der Graf v. Liverpool und Hr. Canning sind von Combewood, einem Landhause des erstern, wo sie einige Tage zubrachten, wieder angekommen. Seit ihrer Rückkehr nach London sind sie in ihren Kabinetten beschäftigt zu seyn.

Der Bericht über die einzelnen Umstände von dem schrecklichen Orkan, der den 23. Februar auf Isle-de-France wüthete, ist geeignet, in einer großen Anzahl von Handelshäusern u. Privatfamilien aus fast allen Ländern Europa's Trauer und Bestürzung zu verbreiten. Mehr

als 25 in Port-Louis vor Anker liegende Schiffe sind gescheitert, und ihre Ladungen entweder gänzlich verloren, oder sehr beschädigt.

De s t r e i c h.

Wien, den 5. Aug. Im östreichischen Beobachter ließt man heute Folgendes: Acht Tage vor der offiziellen Bekanntmachung der Rede, womit der Präsident von Müllinen die diesjährige schweizerische Tagssagung eröffnet hat, erschien in einem von Hrn. Heinrich Schockle dirigirten Volksblatte, betitelt: Der Schweizer-Bote, unter der Rubrik: Merkwürdigste Stellen aus der Rede des H. Schults, heiß von Müllinen folgender angebliche Auszug, den wir hier, zur Unterhaltung unserer Leser, zugleich aber auch als Probe von dem Geiste, in welchem diese Freunde der Wahrheit und Freiheit die wichtigsten Dokumente ihres eigenen Landes der Mit- und Nachwelt zu überliefern für gut befinden, einrücken:

»Die Schweiz genießt mit dem größten Theile der europäischen Staaten das Glück des Friedens. Es ist keine auswärtige Macht da, welche ihr dasselbe rauben mögte. Es ist im Innern des Landes Friedfertigkeit, und im Allgemeinen Zusammenstimmung zwischen Regierung und Regierten. Durch ihre eigene Natur, wie durch die feierlichste Anerkennung von allen Krownen, bestehet die Legitimität des Eidgenossenbundes, der Verfassungen und Regierungen. Wer diese geheiligten Verhältnisse anzutasten oder zu untergraben wagt, oder ist der Anführer, der ist der Revolutionär. Keine der eidgenössischen Völkerschaften will Umsturz oder Verwandlungen der Dinge, die da sind. Es fällt nie ein Volk von seiner Regierung ab, von dem die Regierung nicht schon zuvor abstrünnig geworden wäre, indem sie wider dessen Geist und Bedürfniß streitet.«

»Die Parteiwuth, welche noch immer das heutige Europa bewegt, ist dem Schweizerlande fremd. Was haben wir mit den Ultra's und Liberalen des Auslandes zu theilen? Wir sorgen für Bewahrung unserer Unabhängigkeit, und daß wir nicht in die Wirren der ausländischen Interessen hineingezogen werden. Es fehlt nicht an einzelnen Intriganten, welche uns wohl in fremde Interessen hinüberziehen mögten, weil sie dabei Vortheil zu finden hoffen. Sie verläumdern heimlich und in ausländischen Blättern geachtete Magistratspersonen und Beamte; sie verdächtigen Jünglinge, Männer, Gesellschaften, Städte, Kantone; sie versuchen Katholiken gegen Protestanten, Protestanten gegen Katholiken, Kantone gegen Kantone, Magistratspersonen unter sich, Männer von verschiedenen politischen Meinungen gegen einander zu hezen. Ihre Versuche sind eitel. Man kennt diese Verächtlischen. Sie stehen einsam. Wehe den leichtgläubigen Thoren oder den Reichern, die ihnen die Hand bieten! Sie fallen in die allgemeine Verwerfung.«

»In der Eintracht liegt unsere Stärke; nirgend

sonst. Zwietracht unter Eidsgenossen ist Hochverrath am Vaterlande.»

»Darum aber sind Wünsche der Einzelnen keine Verschwörungen, und auseinanderweichende Ansichten keine Bürgerkriege. Wir Schweizer sind gegen die Nicht-Schweiz eine einzige in sich fest zusammengeschlossene Familie; was Brüder unter einander wörtlich wechseln und zänkeln, geht den Fremden draußen auf der Straße nichts an. Wer aber den Bruder verläßt und sich lieber dem Fremden anhängt, der ist auf dem Blutwege Kains. Den wird, den kann, den will kein Eidsgenosse wandeln.«

Einer frechern Verfälschung oder vielmehr absoluten Verunstaltung eines feierlichen Aktenstückes hat sich wohl nicht leicht ein öffentliches Blatt schuldig gemacht.

Preussen.

Berlin, den 7. Aug. Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich der Niederlande ist von Halberstadt hier angekommen.

Ihre Hoheit die Fürstin von Thurn und Taxis ist nach Teplitz von hier abgereist.

Türkei.

Ein Schreiben aus Semlin vom 30. Juli thut, nach Briefen aus Seres vom 16. Juli, gleichfalls des Gerüchtes Erwähnung, daß die türkische Flotte ein Unfall getroffen habe. Es gesteht jedoch selbst, daß direkte Briefe aus Salonichi (wohin man von Ipsara bei günstigem Winde in 50 Stunden kommen kann) bis zum 14. Juli gänzlich davon schweigen.

(Allg. Ztg.)

Beschluß des gestern mitgetheilten Artikels aus dem österreichischen Beobachter:

Ueber die bereits am 18. Juni erfolgte Einnahme der Insel Cefalonia sind seit her einige nähere Umstände bekannt geworden, aus welchen erhellt, daß die Bewohner der Insel durch die ersten abgeschlagenen Landungs-Versuche in Sicherheit gewiegt, bei der dritten Erscheinung der ägyptischen Eskadre entweder derselben nicht mehr den erforderlichen Widerstand leisteten, oder durch einen Schreinangriff in der Fronte getäuscht, den eigentlichen Landungspunkt zu besetzen veräumten. Die Einwohner dieser Insel, welche von jeher als die verwegensten und gefährlichsten Seeräuber bekannt waren, sind größtentheils getödtet, und nur einige hundert zu Gefangenen gemacht worden.

Sichern, wiewohl nicht ausführlichen Nachrichten zufolge, haben die auf Negroponte ausgeschifften ottomanischen Truppen einen glücklichen Einfall nach Böotien unternommen, und sind selbst bis nach Athen vorgedrungen. Obwohl der Versuch, sich der dortigen Zitadelle zu bemächtigen, nicht geglückt hat, so sollen sie sich doch in der Stadt und den umliegenden Dörfern festgesetzt haben.

Die Festung von Napoli di Romania soll endlich, durch einen von Odysseus vermittelten Vergleich der so

genannten Zentral-Regierung übergeben worden seyn; und man glaubte, daß Vano Colocotroni bestimmt sey, mit einem Theil seiner Truppen eine Expedition nach Candia zu unternehmen, wo seit den letzten Fortschritten der Türken und Alexandriener die Sache der Insurgenten fast ohne Hoffnung verloren schien.

Man weiß jetzt mit Gewißheit, daß die Verzögerung der militärischen Operationen im westlichen Griechenland einzig ihren Grund in Dmer Pascha's zweideutigem, wo nicht offenbar verrätherischem Gange hat. Bereits vor zwei Monaten war ihm anbefohlen, mit wenigstens 10,000 Mann (die er jeden Augenblick stellen konnte) nach Athen zu marschiren. Er fand es aber rathfamer, in Albanien zu bleiben, zog dort von einem Platz zum andern, und ließ sogar die von der Pforte neu ernannten Gouverneurs von Prevesa und von Arta, die ihm vermuthlich zu Aufsehern dienen sollten, mit Gewalt zurückweisen. Der Pascha von Scodra wagte es nicht, sich in Bewegung zu setzen, so lange Dmer Pascha Albanien nicht geräumt hätte. Ob die Pforte diesem Spiel fernerhin gelassen zusehen, oder ob Dmer Pascha, wenn er von den Vorfällen auf andern Punkten des Kriegsschauplatzes hört, nicht den an ihn ergangenen Befehlen Folge leisten wird, muß sich nun nächstens ergeben.

Nordamerikanische Freistaaten.

Neu-York, den 9. Juli. Der neue Tarif ist in allen unsern Zollhäusern, seit dem 30. Juni, in voller Kraft.

Alle Briefe, die uns aus Mexiko zukommen, melden: Jedermann sey dort überzeugt, daß der Erbkaiser Iturbide nicht aus eigenem Antriebe handle, und daß er bei seiner Unternehmung auf eine mächtige Hülfe zählen dürfe. In den kleinsten Städten, auf der Küste und im Innern, hört man jeden Augenblick, bei Tag und bei Nacht rufen: Es lebe Iturbide! Seine Gegenwart allein wird hinreichen, um eine Bewegung zu erregen, deren Folgen zu berechnen unmöglich ist. Die republikanischen Truppen reissen zu ganzen Kompagnien aus; man ist ihnen einen siebenmonatlichen Sold schuldig, und die Lieferanten der Lebensmittel weigern sich, auch nur die unentbehrlichsten Lieferungen zu machen, so lange man ihnen nicht eine abschlägliche Zahlung geleistet hat. (Etoile.)

Dienstnachrichten.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, die erledigte evangelische Pfarrei Hainingen dem Pfarrverweser Hecht zu übergeben;

sodann dem Pfarrer Dietrich zu Gaiberg die evangelische Pfarrei Edingen, und die dadurch erledigte evangelische Pfarrei Gaiberg dem Pfarrverweser Erkensbrecht zu Neckargerach huldreichst zu übertragen.

Höchstdieselben haben die kathol. Pfarrei Istein,

Amtes Lbrach, dem Dekan und Stadtpfarrer Benedikt Gmeiner zu Thiengen huldreichst übertragen, wodurch letztere Stadtpfarrei, Amtes Waldshut im Dreisamtkreis, erledigt wird.

Durch die Beförderung des Pfarrers Kilian auf die Pfarrei Weiskel, ist die Pfarrei Hohensachsen, Dekanats Weinheim im Neckarkreise, erledigt worden.

Se. Kbn. Hoh. haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Beisitzer Juzler zu Zähringen zum Revisorsrater zu ernennen.

Todesfall.

Am 10. d. M. ist der evangel. Pfarrer Johannes Lahr zu Thenningen, Dekanats Emmendingen, in einem Alter von 71 Jahren, mit Tod abgegangen.

Die von Sr. Kbn. Hoheit gnädigst bestellte Gesetzgebungs-Kommission hat mich beauftragt,

die Revision des Landrechts des Großherzogthums Baden

vorzubereiten. So wie es mir nun in jeder Hinsicht willkommen seyn wird, bei dieser Arbeit von meinen Mitbürgern überhaupt durch Vorschläge oder Andeutungen unterstützt zu werden, so erlaube ich mir ins besondere an die Männer, welche ihr Beruf, das Amt, das ihnen im Staate oder in der Kirche anvertraut ist, vorzugsweise in den Stand setzt, die Bedürfnisse oder Wünsche der Landeseinwohner in Beziehung auf jenen Theil der Gesetzgebung kennen zu lernen, die Bitte hiermit ergebenst zu richten, mir ihre Bemerkungen über die in dem Badenschen Landrechte etwa zu treffenden Verbesserungen (in unfrankirten Briefen) gefälligst zukommen zu lassen. Ich füge hinzu, daß insbesondere die Lehren von dem bürgerlichen Stande, von der Ehe und von der Vormundschaft einer Durchsicht zu unterwerfen seyn dürften; Lehren, in welchen ohnehin die Bestimmungen unseres Landrechts bereits mehrfach beschränkt oder abgeändert sind. Auch darüber — welche Folgen das Landrecht in so fern gehabt hat, als es die Theilung der Grundstücke nicht nur zuläßt, sondern selbst begünstigt? ob in dieser Beziehung eine Aenderung zu wünschen seyn möchte? — würden mir Nachrichten und Aeußerungen besonders willkommen seyn.

Wenn es mir auch meine überhäufteten Amtsgeschäfte nicht gestatten sollten, die Briefe, um die ich bitte, einzeln zu beantworten, so werde ich doch von dem Inhalte mit gebührendem Danke und mit geziemender Sorgfalt Gebrauch machen.

Heidelberg, im Monat August 1824.

Zacharia.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

12 Aug.	Barometer.	Therm.	Hyar.	Wind.
M. 6 ¹	27 3. 10,2 L.	17,7 G.	47 G.	SW.
M. 5	27 3. 9,3 L.	25,6 G.	32 G.	SW.
N. 10	27 3. 10,8 L.	19,0 G.	44 G.	SW.

Ziemlich heiter, es trübt sich Abends, regnerisch, Nachts trüb und Regen.

Theater-Anzeige.

Donntag, den 15. August: Die Nachtwandlerin, Schauspiel in 2 Akten; Musik von K. Blum. Hierauf (zum erstenmale): Die Zeichen der Ehe, Lustspiel in 1 Akt, von Steigentesch.

Karlsruhe. [Brennöl-Lieferung.] Die Lieferung des Brennöls zur hiesigen Stadtbeleuchtung wird bis Dienstag, den 31. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, für das nächste Jahr, mittelst Steigerung, an den Wenigstnehmenden in Akford gegeben.

Die Steigerungsliebhaber werden daher eingeladen, sich um die bestimmte Zeit auf dem Polizei-Bureau einzufinden, um dort das Nähere zu vernehmen.

Karlsruhe, den 10. August 1824.

Großherzogliche Polizeidirektion.
Brückner.

Karlsruhe. [Pferdedeckung-Versteigerung.] Da das Versteigerungs-Protokoll vom 31. Juli d. J., wegen gefehlenen Nachgebotes, nicht ratifizirt worden, so wird auf die hohe Kriegsministerialverfügung, Nr. 7290, vom 11. d. M., die s. v. Pferdedeckung-Versteigerung in der Garnison Karlsruhe und Gottsauge nochmals öffentlich vorg. genommen werden, wozu sich die Steigerungsliebhaber

Dienstag, den 17. August, Vormittags um 9 Uhr, auf dem Bureau des Unterzeichneten einzufinden wollen.

Karlsruhe, den 11. August 1824.

Der Regimentsquartiermeister des Garde-Kavallerie-Regiments und der Artillerie-Brigade.
Hammes, Prem. Lieut.

Killisefeld. [Anzeige.] Nächsten Sonntag, den 15. August, als dem Vorabend des hohen Geburtstags Ihrer Hoheit der Frau Markgräfin Friedrich von Baden, wird, zur Feier desselben, Ball hier gehalten, wozu ein hochverehrliches Publikum der Nachbarschaft höchlich eingeladen wird, von

Ihrer Hoheit Pachter des Killisefelds,
J. F. E. Bauer.

Frankfurt a. M. [Anzeige an das handelnde Publikum.] Auch in der nächsten Herbstmesse zeichnet sich das in Frankfurt a. M., am Eck der großen u. kleinen Sandgasse, Lit. K Nr. 25, befindliche, bedeutende Kommissionslager französischer Kartone, durch geschmackvolle Dessins, Reichtum der Farben, Güte des Tuchs und billige Preise auf das vortheilhafteste aus.